



Ausblick in den Mühlenbruch in Alt – GM Hütte

Foto: Fr. W. Schneider

Ausblick

– Blick über die Landesgrenze –

In unserer Stadt wird noch immer über die Hochtemperaturverbrennungsanlage diskutiert, auch wenn der Rat mit klarer Mehrheit die Ablehnung beschlossen hat. Die Initiative hat über 12000 Unterschriften gesammelt, der Rat hat ein Rechtsgutachten an Prof. Hoppe in Münster gegeben, um Handlungsanweisungen zu erhalten, wie man gegen Planungsüberlegungen von Dritten vorgehen könne, die CDU hat einen Sonderparteitag in Gmhütte vorbereitet, um sich ein Meinungsbild über die Beseitigung von Sondermüll zu verschaffen. Bei all diesen Aktivitäten soll hier nochmals gesagt sein, daß für den Rat überhaupt kein Handlungsbedarf besteht, da ein verbindlicher Ratsbeschluß vorliegt.

Entschieden aber stellen wir uns Anwürfen entgegen, die der Landesregierung oder dem zuständigen Minister gemacht werden, weil sie um die Beseitigung des Sondermülls bemüht sind. Hier kann auch kein „parteiliches Süppchen“ gekocht werden, da es keinen Sondermüll der „Schwarzen oder der Roten“ gibt. Hält sich die Niedersächsische Landes-SPD auch noch sehr bedeckt in der Frage, fordert sie nur „allgemein“ die Verbrennung als Lösung, so war es für uns wichtig zu wissen, wie denn die in der Verantwortung stehende Landesregierung von Nordrhein-Westfalen das Problem des Sondermülls lösen will. Deshalb hatten wir gebeten, den dort verantwortlichen Minister für Umwelt im Rahmen der Georgsmarienhütter Gespräche zu laden, damit er sein Konzept einmal darlege. Trotz intensiver Bemühungen unseres VHS-Leiters ist es nicht gelungen, Herrn Matthiesen zur Diskussion um die HTVA zu gewinnen.

Interessant sind hierbei seine Begründungen, er habe an derartigen

Diskussionen kein Interesse mehr, halte bei Beachtung verschiedener Auflagen solche Anlagen derzeit für erforderlich, er ließe sie in NRW bauen, habe entsprechende Anweisungen an die Regierungspräsidenten gegeben.

Der Unterschied zwischen Oppositionsrolle und Regierungsverantwortung tritt zutage, der „Umweltpapst“ der SPD sagt nichts anderes als der Minister der CDU, oder doch?

Herr Remmers war bereit, vor Ort mit den Betroffenen zu sprechen, er hat es getan; Herr Matthiesen aber – so die Auskunft unseres VHS-Leiters – sei nicht mehr bereit, jeweils bei Betroffenen vor Ort die Einrichtung argumentativ zu vertreten, wenn es aus übergeordneten Gesichtspunkten notwendig und umwelt-, sozial und wirtschaftspolitisch verträglich sei. Er vertrete diese Meinung, auch wenn ihm bekannt sei, daß die eigene Partei vor Ort oftmals anderer Meinung sei.

Ist ein christdemokratischer Politiker bei ähnlicher Aussage weniger Demokrat?

Eine Schlußfolgerung erspare ich mir, trete jedoch sofort dem Argument der Landes- und damit der Verantwortungsgrenze entgegen, da Umweltschutz sich nicht an Grenzen orientieren darf. Luft und Wasser sind grenzüberschreitend. Wenn es stimmt, daß die Schäden im südlichen Teutoburger Wald ihre Ursache u.a. auch durch die Lage zum Ruhrgebiet haben, dann muß uns auch das Konzept des NRW Ministers zur Beseitigung des Sondermülls interessieren, wenn es stimmt, daß von der HTVA große Gefahren ausgehen.

Einäugigkeit auch in dieser politischen Frage zahlt sich nicht aus, denn es gibt keinen „Roten oder Schwarzen“ Sondermüll.

Heinz Lunte

Schildbürgerstreich!

Seit den Osterferien parken Autobesitzer vom Breslauer Weg ihre Fahrzeuge an der unteren „Wartburgstraße“ – Einmündung Straße „Im Siek“. Da im Breslauer Weg absolutes Halteverbot ist, wichen die Fahrzeughalter auf das obige Straßenstück aus.

An dieser Stelle ist jedoch von jeher die gefährlichste Stelle des Schulwegs zur O-Stufe Oesede sowie zu den beiden Kirchen. Die Verkehrsteilnehmer – insbesondere die Kinder – haben an dieser gefährlichen Einmündung keine Übersicht. Trotz mehrfacher Hinweise auf diese unmögliche Situation ist von den Verantwortlichen (Polizei und Stadtverwaltung) noch keine Abhilfe geschaffen. Eltern und Lehrer müssen sich fragen, warum im Unterricht der si-

chere Schulweg „eingeparkt“ wird, wenn andererseits offensichtliche Gefahrenquellen nicht binnen kürzester Zeit beseitigt werden. Vielleicht helfen folgende Vorschläge:

1. Die Grundstückseigentümer am Breslauer Weg schaffen auf den großen Rasenflächen Einstellplätze mit Rasengittersteinen;
2. wechselseitiges Halteverbot anlegen;
3. Halteverbot untere Wartburgstraße;
4. Verkehrsberuhigung Breslauer Weg schnellstens verwirklichen;
5. die Polizei ist im Breslauer Weg „besonderer Freund und Helfer“.

J. Rehm

Umweltschutzpreis 1988

Hallo, Kinder und Jugendliche!

Nach dem tollen Vorjahresergebnis wir nun auch für 1988 ein Umweltwettbewerb durchgeführt. 1.200 DM stehen insgesamt für 3 Altersgruppen zur Verfügung. Durch die Auslosung dieses Preises sollen Kinder und Jugendliche sowie Schulklassen (Projektarbeit) angeregt werden, sich aktiv an der Lösung lokaler Umweltprobleme zu beteiligen. Der Aktionsbereitschaft und dem Einfallsreichtum werden durch Bewertungsrichtlinien keine Grenzen gesetzt.

Hier einige Ideen aus dem Vorjahr:

- Umweltbestandsaufnahmen
- Malarbeiten und Aufsätze
- Schulgartenanlagen
- Vorschläge für Umweltschutzaktionen
- Bachpatenschaften
- Schrottsammlungen

Also los! Viel Spaß, die Natur wird es uns danken! Der Einsendeschluß wird noch öffentlich bekanntgegeben.

J. Rehm

Aus dem Umweltausschuß Gmhütte – Stadt im Grünen

Auf Anfrage der CDU hat der Leiter des Bauhofes, Herr Klünenberg, einen 5-seitigen Bericht über die Pflanzaktion im Winterhalbjahr 87/88 vorgelegt.

Größter Posten ist hierin unter anderem die Aufforstung am Oeseder Forsthaus mit 3000 Eichen; 1000 Linden, 1000 Kirschen, 300 Buchen und 50 Lärchen. Die Schonung wurde gegen Wildverbiß eingefriedigt. Weiterhin wurden ca. 10000 Bodendecker und etliche Bäume und Sträucher in städtische Grünanlagen gepflanzt. Weitere Flächen wie am Kiffenbrink, Forellental, Gartmannsbach, Pelsterkamp werden im Herbst aufgeforstet.

Weiter so!

J. Rehm

Vorstellung

Liebe Leserinnen und Leser von „stadt im werden“!

Vor kurzem wurde ich bei der Stadtverwaltung Georgsmarienhütte als neuer Umweltbeauftragter eingesetzt.

Im Folgenden möchte ich mich Ihnen auf Wunsch der Redaktion vorstellen und kurz erläutern, welche Aufgaben mit dieser neuen Position verbunden sind.

Vielen von Ihnen werde ich vielleicht aus meiner bisherigen Tätigkeit als Georgsmarienhütter Umweltberater bekannt sein. Als solcher habe ich mich in den letzten einhalb Jahren vordringlich mit der Öffentlichkeitsarbeit durch Presseartikel, Umwelttips und Vorträgen beschäftigt, was auch in Zukunft einen Teil meiner Arbeit darstellen wird.

Auf vielen Nachmittags- und Abendveranstaltungen konnte ich allein im letzten Jahr vor mehr als achthundert Bürgern zu ausgewählten Themen des Umweltschutzes vortragen. Für ihr großes Interesse an diesen Vorträgen möchte ich mich herzlich bedanken.

Zu meiner Person: Ich bin 30 Jahre alt, wurde in Wiesmoor/Ostfriesland geboren, studierte an der Universität Osnabrück Biologie und schloß das Studium Ende 1985 mit einem Diplom ab. Im Rahmen einer AB-Maßnahme kam ich dann als Umweltberater im September 1986 zur Stadtverwaltung.

Nach dieser, hoffentlich nicht zu lang geratenenen, Einleitung nun zu dem, was in Zukunft zu meinen Aufgaben als Umweltbeauftragter zählen wird.

Wie schon gesagt, wird die Öffentlichkeitsarbeit auch weiterhin zu meinen Tätigkeiten gehören. Das heißt, es wird jedes Jahr eine größere "Umwelt"-Veranstaltung stattfinden und es werden Ihnen, wie bisher, über Presseartikel und kleine Broschüren Möglichkeiten zur Information geboten. Auch für Vorträge zu verschiedenen Themen werde ich Ihnen, nach frühzeitiger Absprache, zur Verfügung stehen.

Innerhalb der Verwaltung gliedern sich meine Aufgaben in mehrere Bereiche, die z.T. noch durch Erfahrungen in nächster Zeit genauer festgelegt werden müssen. Die Mitarbeit bei der Erstellung von Umweltverträglichkeitsprüfungen für verschiedene Maßnahmen der Stadt ist so ein Bereich, auf dem einschlägige Erfahrungen bisher fehlen, der aber dennoch angepackt werden muß.

Weitere Aufgaben sind u.a.:

- die sachliche Betreuung des Ausschusses für Umweltschutz
- die Belange des Umweltschutzes in einer direkten Zuordnung zum Stadtdirektor zu vertreten
- die Bearbeitung von Umweltangelegenheiten im Amt für Tiefbau u. Umweltschutz, wie z.B. die Sondermüllaktionen
- die Betreuung eines Arbeitskreises Umweltschutz, dem Vertreter der Fachämter angehören werden
- die Beratung zur Berücksichtigung des Umweltschutzes bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterialien
- das Umweltbewußtsein der Mitarbeiter durch Informationen und Fortbildungsveranstaltungen zu fördern
- die Betreuung eines Energiesparprogrammes für städtische Einrichtungen
- und natürlich das Umwelt-Telefon, das Ihnen die Möglichkeit gibt, der Verwaltung aktuelle Umweltprobleme, wie z.B. wilde Müllablagerung, Gewässerverschmutzung und vieles Andere mitzuteilen, damit rechtzeitig die nötigen Schritte eingeleitet werden können.

Umweltschutz muß und wird in allen Bereichen unseres täglichen Lebens eine immer größere Bedeutung erlangen. Ich werde mich bemühen, dazu innerhalb der Verwaltung und durch die Öffentlichkeitsarbeit einen Beitrag zu leisten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie den Umweltschutz in Georgsmarienhütte durch eigene Aktivitäten und auch durch Zusammenarbeit mit der Stadt weiterhin tatkräftig unterstützen würden.

Für Wünsche und Anregungen stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Erwin Heuermann-Ziemert

Alternative Energien

- Windenergie stärker fördern -

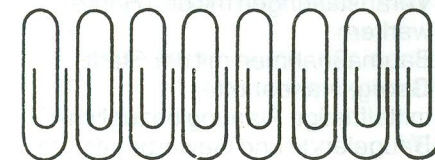
Ergebnis eines 3-tägigen Symposions der Jungen Union Georgsmarienhütte

Der Umweltschutzbereich der Jungen Union Gmhütte veranstaltete von Mo., dem 18.3., bis Mi., dem 20.3.88, im Kolpinghaus zu Gmhütte ein Symposium zum Thema "Kernkraft/Alternativ-Energien" mit drei Fachreferenten aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen.

Der Diplomingenieur Dr. Hartkemeyer aus Bramsche stellte in seinem Referat über "Alternativenergien/Windenergie" fest, daß eine verstärkte staatliche Förderung der Windenergie und der Abbau der bürokratischen Hemmnisse bei der privaten Installation einer Windkraftanlage sowie die Durchbrechung des Energie-monopols der großen Energieversorgungsunternehmen den Weg in eine umweltbewußte Energiepolitik der Zukunft bedeuten. Entgegen den zweifelhaften Forschungsergebnissen der Bundesregierung sei die Windenergie langfristig von wirtschaftlichem Nutzen und von hoher technischer Qualität. Dies zeigten langjährige Versuche in den USA, in Dänemark und Holland.

Der Radiologe Dr. Hackelöer aus Osnabrück wies am Dienstagabend daraufhin, daß die Strahlengefährdung durch Kernkraftwerke normalerweise sehr geringfügig ist. Ein Unglück wie in

Tschernobyl berge jedoch vor allem durch die Substanz Plutonium große Gefahren. Die Belastung der bundesdeutschen Bevölkerung nach Tschernobyl hat laut Hackelöer in der Höhe der Röntgenstrahlungsbelastung eines Jahres gelegen. Der Kernphysiker Dr. Haag aus Jülich machte deutlich, daß die Kernenergie auch in Zukunft für die Energieversorgung wichtig bleibe, da die Solarenergie unwirtschaftlich sei. Es müsse jedoch für Sicherheit bei der Entsorgung der Brennrückstände gesorgt werden. Einen nennenswerten Beitrag dazu leisteten Wiederaufarbeitungsanlagen, da diese insbesondere die Gefahr der Endlagerung von hochradioaktivem Plutonium verringerten. Schließlich seien die Millionen Jahre alten Salzstöcke bei Gorleben aufgrund ihrer geologischen Beschaffenheit optimal für die Endlagerung von radioaktiven Brennelementen geeignet.



Die Mittelstandsvereinigung in Georgsmarienhütte

Interview mit dem Vorsitzenden Helmut Rahenbrock

Redaktion: Herr Rahenbrock, können Sie uns einen kurzen Überblick über den Ist-Zustand der Mittelstandsvereinigung in Georgsmarienhütte geben?

H.R.: Die Mittelstandsvereinigung in Georgsmarienhütte befindet sich weiterhin im starken Aufwind. Unsere Mitglieder als Unternehmer, Geschäftsleute, Handwerksbetriebe sowie Freiberufler und leitende Angestellte vertreten mittlerweile über 3.500 Arbeitnehmer in Georgsmarienhütte, im Landkreis Osnabrück über 20.000 Arbeitnehmer.

Wir sind die Ansprechstelle für mittelstandsbezogene Probleme und erfreuen uns einer guten Zusammenarbeit mit den Politikern und Verwaltungsfachleuten, auch über die Stadt Georgsmarienhütte hinaus.

Wir geben positive Denkanstöße, wobei wir den scharfen Blick für das Realisierbare bewahrt haben. Wir sind gewohnt, wirtschaftlich effizient zu denken und zu handeln.

Red.: Welche Veranstaltungen wurden im letzten Jahr von der Mittelstandsvereinigung Georgsmarienhütte durchgeführt?

H.R.: Wir hatten ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm mit hohen Besucherzahlen. U.a.:

- Veranstaltungen mit den Geschäftsleuten:
- Marktforschungsgutachten der GFK Nürnberg
- Architektenwettbewerb Oesede Zentrum
- Informationen über eine evtl. Sanierung im Kernbereich Oesede
- Veranstaltungen mit den Handwerkern:
- Baumaßnahmen mit der Stadt Georgsmarienhütte
- mittelfristige Planung bezüglich Baugelände und Gewerbegebiete
- Sanierung, Verkehrsberuhigung

- Vergaberichtlinien der Stadt Georgsmarienhütte
- Veranstaltung mit dem parlamentarischen Staatssekretär Dr. von Wartenberg
- „Was kann der Mittelstand von der Bundesregierung erwarten?“
- Unternehmertestament – Unternehmensnachfolge
Referent: Rechtsanwalt und Notar Ludwig Siepelmeyer
- Altersversorgung für den Mittelständler
Referent: H. Blank, VGH
- Steuerreform für den Mittelständler
Referent: Steuerberater F.J. Spreckelmeyer
- Firmenbesichtigungen:
 - Karmann, Osnabrück
 - Milchhof Osnabrück, GMHütte
 - Osmo GKS, GMHütte
 - Betonfertigteilewerk Möller, GMHütte

mit jeweiliger Unternehmensdarstellung und Diskussion.

Red.: Wie setzt sich das Veranstaltungsprogramm für die kommenden Monate zusammen?

H.R.: Wir haben vom Vorstand folgendes Programm vorgesehen:

- Referat unseres zuständigen Landtagsabgeordneten Hermann Sandkämper
- „Neues aus der Landespolitik für Georgsmarienhütte“
- Situation Klöckner GMHütte
- Sanierungsgebiet – Sanierungsmittel
- Sondermüllverbrennungsanlage
- „Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung“
- „Die Stadtentwicklung in Georgsmarienhütte“ im Hinblick auf alle Stadtteile
- Personalführung im mittelständischen Betrieb
- „Leasing/Kauf“
- „EDV-Kommunikations- und Infor-

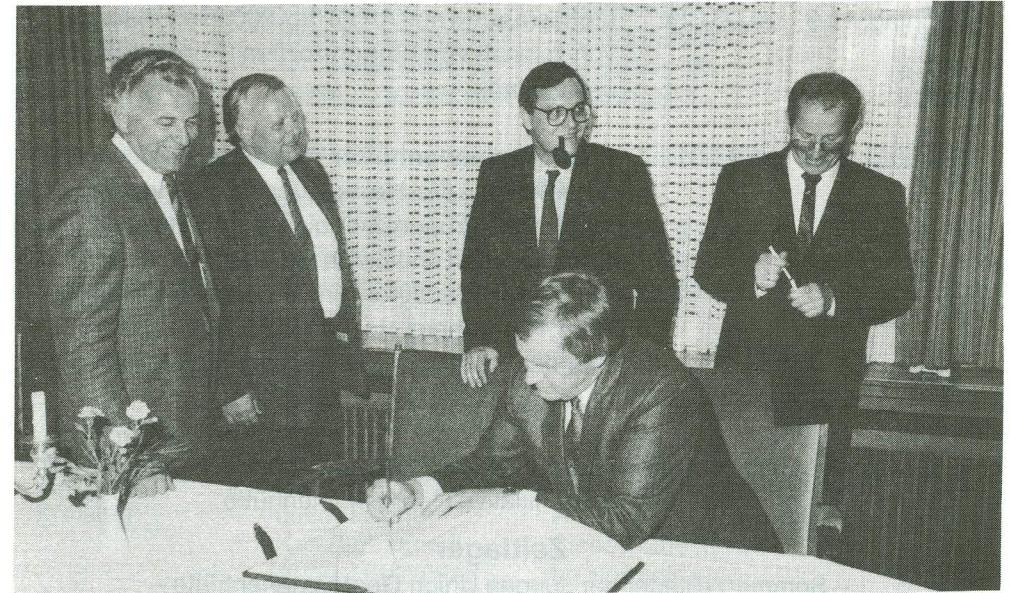
mations-Technik“

- „Frühschoppen“ am 5. Juni mit musikalischer Unterhaltung
- „Kreditkriterien“
- „Stadtsanierung“ – Erfahrung aus vergleichbaren Städten
- Firmenbesichtigungen mit jeweiliger Unternehmensdarstellung und Diskussion, u.a.
 - Müllumschlagstation Abfallwirtschaftsdienst
 - Möbel Wiemann
 - Schokoladenfabrik Berning
 - LFZ
 - Helling
 - Städtische Kliniken, Osnabrück

An allen Veranstaltungen geben unsere MIT-Ratsherren Willi Frische und Heinrich Gartmann wichtige Informationen aus dem Rathaus mit anschließender Diskussion.

Von besonderer Wichtigkeit sind auch die Kontakte unter Mittelständlern mit wechselseitigen Geschäftsbeziehungen sowie Kontakte zu Politikern und Verwaltungsfachleuten.

Für Neuaufnahmen stehe ich gern zur Verfügung. Eine Parteizugehörigkeit ist nicht erforderlich, der Mitgliedsbeitrag beträgt 120,00 DM im Jahr und ist steuerlich absetzbar.



Der parlamentarische Staatssekretär Dr. von Wartenberg (2. von rechts, stehend) mit dem Bürgermeister Hans Tegeler und den MIT-Vorstandsmitgliedern.

Red.: Welche Aufgaben nehmen Sie darüber hinaus noch wahr?

H.R.: Ich bin Vorsitzender der MIT Osnabrück-Land, deren Mitglieder über 20.000 Arbeitnehmer vertreten, Verbandssprecher der Bauindustrie für Südwest Niedersachsen sowie Vorstands- und Gesellenprüfungsglied der Baugewerbe-Innung Osnabrück-Stadt.

Mein Motto lautet: „Wir dürfen uns nicht damit begnügen, Mängel aufzuzeigen, zu beklagen und dann darauf zu warten, daß andere für Abhilfe sorgen.“

Red.: Herr Rahenbrock, wir danken Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen viel Erfolg.

WIS.

Jahresprogramm Waldbühne 1988

(Kurzfassung)

- Sonntag, 12.6. 16.00 Uhr Gastspiel der Waldbühne Ahmsen:
„Tischlein deck dich...“ – Ein Märchenspiel nach
den Gebr. Grimm –
- Sonntag, 21.8. ab 9.00 Uhr **15. Kreiswandertag** des Turnkreises Osnabrück
Land. Start und Ziel ist die Waldbühne zur 5-, 10-
und 15-km-Wanderung in den Bereich Musenberg;
nach der Wanderung ab 11.30 Uhr informatives
Treffen aller Teilnehmer, Imbiß- und Erfrischungs-
stände, folkloristische Darbietungen von 12.30 –
13.30 Uhr. Jedermann kann mitmachen!
- Sonntag, 11.9. 20.00 Uhr **Lichterabend** aus Anlaß des 200. Geburtstages
von **Joseph von Eichendorff** mit Folklore, Musik
und Gesang.
- Sonntag, 2.10. ab 9.00 Uhr **2. Georgsmarienhütter Wandertag** in Zusammen-
arbeit mit den drei Heimat- und Wandervereinen und
der Wandergruppe der Kolpingfamilie Holzhausen-
Ohrbeck; Start und Ziel in der Waldbühne zur 10-
und 15-km-Wanderung in den Bereich Oesede-
Nord, Harderberg, Holsten-Mündrup; nach der
Wanderung Mittagessen aus der großen Feldküche,
Musik und folkloristische Darbietungen.

Geplant ist auch noch eine **Rock-Veranstaltung** in Zusammenarbeit mit der
Musik- und Kunstinitiative Georgsmarienhütte.

Zeltlager

– Sommerzeltlager der Jungen Union Georgsmarienhütte –

Wie in jedem Jahr führt die Junge Union ein Zeltlager für Kinder im Alter von 8-14
Jahren auf dem Gelände der Antoniuschule in Holzhausen durch.

Das diesjährige Lager findet in der Zeit vom 19. bis 25. Juni 1988 statt.

Auf dem Programm stehen u.a. eine Lagerolympiade, Bastel- und Spielnach-
mittage, Nachtwanderung, Tagesausflug und vieles mehr.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt DM 30,- für das erste Kind und DM 25,- für jedes
weitere Kind aus einer Familie.

In diesem Preis sind sämtliche Leistungen für Verpflegung, Bastelmaterial, Aus-
flug etc. enthalten.

Anmeldungen können ab sofort an die nachfolgend aufgeführte Adresse ge-
schickt werden (Postkarte genügt):

Matthias Tegeler · Im Dütetal 2 · 4504 Georgsmarienhütte · ☎ 05401/2463

Der neue CDU-Vorstand

Vorstand des CDU-Stadtverbandes Georgsmarienhütte, gewählt auf der Jahres-
hauptversammlung am 10.3.88:

A. gewählte Mitglieder

		Telefon
Vorsitzender:	Dieter König	Hermann-Löns-Weg 29 6257
stellv. Vorsitzende:	Karl-Heinz Patrias	Zur Steinbreite 44 41241
	Eckhard Ruthemeyer	Ludwig-Wolker-Str. 9 32920
	Heinz Sielschott	Voxtruper Str. 17 05409/554
Kassenwart:	Jürgen Gentemann	Roggenkamp 82 5471
Schriftführer:	Udo Hebbelmann	Blumental 35 45444
Beisitzer:	Friedhelm Eggert	Zur Steinbreite 34 42474
	Karlbernd Ketteler	Am Königshof 24 2996
	Manfred Motzek	Sperberhöhe 1 31573
	Horst Müller	Weidenstr. 13 6347
	Werner Schmigelski	Haseldehnen 17 2313
	Dr. Dieter Stonjek	Mozartstr. 10 43679
	Helmut Zimmermann	Händelstr. 3 43090

B. Mitglieder kraft Amtes mit Stimmrecht

Bürgermeister:	Hans Tegeler	Im Dütetal 2 2463
Fraktionsvorsitzender:	Heinz Lunte	Am Buchsbaum 4 6234
JU-Vorsitzender:	André Bruns	Falkenstr. 60 2566

C. Mitglieder kraft Amtes mit beratender Stimme

1. Mandatsträger

Landtag	Hermann Sandkämper	Am Holzhauser Berg 32 1318
Kreistag	Josef Tegeler	Am Zuckerhut 13 2230
	Karl Bußmann	Sieben Quellen 27 43539
	August Fellhölter	Im Nordfeld 18 45447

2. Ortsvorsitzende:

Ulrich Köhne	Schauenroth 18 41821
Willi Frische	Fasanenweg 8 1396
Rudolf Klapper	Klosterstr. 14 5684
Christian Köhne	Exterbrock 23 6399
Karl-Heinz Pesch	Mittelheide 18 40402

3. Vertreter der Vereinigungen:

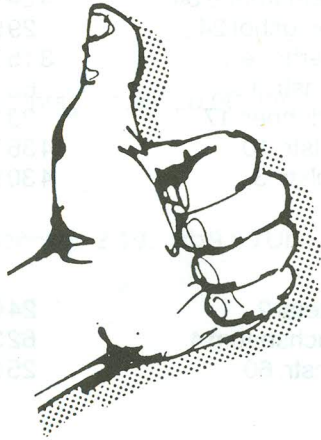
Frauenunion	Bärbel Wöhrmann	Am Boberg 9 30092
MIT	Helmut Rahenbrock	Wellendorfer Str. 184 05409/390

4. SiW-Redaktion:

Fr. Wilh. Schneider	Papiermühle 64f 40805
---------------------	-----------------------

Technotrans in Georgsmarienhütte!

Diese Schlagzeile in der NOZ bedeutete das erfolgreiche Ende des Werbens um eine zukunftsweisende industrielle Ansiedlung in unserer Stadt. Mit vereinten Kräften des Landkreises und der Stadt gelang es, die Gründung zweier Tochtergesellschaften der Technotrans nach Georgsmarienhütte in die Osterheide zu ziehen.



Während sich die BUVAS (Bohensieker UV-Anwendungssysteme) mit der Anwendung ultravioletter Strahlen vornehmlich in der Entkeimung von Gegenständen (z.B. von Verpackungen für Lebensmittel) befaßt, wird die zweite Firma VEAG unter Verwendung des vorhandenen "Know how" in der UV-Technik neue Anlagen der Entsorgungstechnik entwickeln und herstellen.

In der Entsorgungstechnologie spielen die Beseitigungen von Klärschlamm, Ölnfällen und Gülle eine immer größere Rolle und die laufenden Projekte der o.g. Firmen werden zu recht mit Mitteln der Forschungsförderung unterstützt.

Für beide Unternehmen werden in den nächsten sechs Jahren zumindest 80 Arbeitsplätze erwartet, wobei für den Bereich der UV-Technologie fast ausschließlich neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen.

Für die CDU-Fraktion war außerdem der Gesichtspunkt nicht uninteressant, daß beide Unternehmen auch qualifizierte Arbeitskräfte aus den Bereichen Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik, Labor u.a. benötigen, und daß beide Unternehmen auch Wert auf langjährige Berufserfahrung legen wollen. Gespräche mit dem Arbeitsamt, dem Betriebsrat der Klöckner-Werke, der Fachhochschule in Osnabrück und dem Zentrum für Weiterbildung in Osnabrück sind die konsequente Folge derartiger Überlegungen.

Bei einem solchen Glücksfall industrieller Ansiedlung fiel uns der Beschluß zum Verkauf von ca. 13000 qm im Industriegebiet Osterheide nicht schwer.

Ebenfalls nicht schwer haben wir uns mit der Entscheidung getan, der einheimischen Firma J. Weber für ihr Fuhrunternehmen Gelände in der Osterheide zur Verfügung zu stellen, damit Wohnbereiche von Emissionen entlastet werden. Bei den Ansiedlungen wünschen wir Erfolg, und uns nehmen wir in die Verpflichtung, für weitere Ausweisung von Industriegelände schnellstens zu sorgen.

Heinz Lunte



Spatenstich

Startschuß in Holzhausen! Mit dem ersten Spatenstich durch unseren Bürgermeister Hans Tegeler wurde am 31.05.1988 im Beisein einiger Ratsmitglieder, Verwaltungsbeamter und Vertreter des öffentlichen Lebens offiziell mit dem Bau des zweiten Sportplatzes in Holzhausen begonnen.

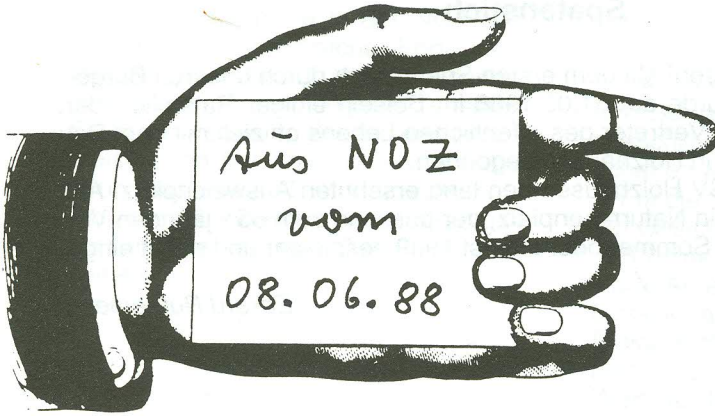
Damit erhält auch der BSV Holzhausen den lang ersehnten Ausweichplatz. Aus Kostengründen wird es ein Naturrasenplatz, der passend zum 65-jährigen Vereinsjubiläum des BSV im Sommer oder Herbst 1989 bespielbar und damit eingeweiht werden soll.

Eckard Ruthemeyer



Unser Foto zeigt Bürgermeister Hans Tegeler (Mitte) beim ersten Spatenstich.

Foto: J. Martens



.... in letzter Minute!

Der neue Scheibenhäcksler ist seit der Anschaffung 33 Tage im Einsatz. In dieser Zeit wurden ca. 200 cbm Holzhochschnittel hergestellt und den Grünanlagen wieder zugeführt. 200 cbm Schnittel entsprechen etwa 2000 cbm unförmiger Holzmasse, mit der die Kippe in Holsten-Mündrup **nicht** belastet wurde. Info: Bauhofleiter

Anmerkung der Redaktion:

Wie wäre es mit einer „Holzschnittel-lager- bzw. Abholstelle“ für die Bürger?

Übrigens:

Sollten Sie mit Ihrem Kraftfahrzeug in den Urlaub fahren, so fahren Sie nicht schneller als Ihr „Schutzengel“ fliegen kann!

– Die CDU wünscht Ihnen erholsame Ferien! –

W.S.

GMHütte: CDU gegen HTV-Anlage

Georgsmarienhütte. Nach fast fünfstündiger Diskussion entschied sich der CDU-Stadtverband von Georgsmarienhütte gestern am späten Abend gegen die Errichtung einer geplanten Hochtemperatur-Verbrennungsanlage (HTVA) für Sondermüll in Georgsmarienhütte. Kurz vor Ende der Veranstaltung hatte ein Mitglied einen Alternativvorschlag unterbreitet, der sich für eine Anlage aussprach. Nach teilweise hektischer und kontroverser Diskussion sprachen sich jedoch schließlich 60 Mitglieder gegen, 25 für die geplante Anlage aus. Der CDU-Stadtverband GMHütte hat rund 500 Mitglieder. Ausführlich berichten wir in der morgigen Ausgabe. has